

Martin W. Schnell

Das Ethische und das Politische

Sozialphilosophie am Leitfaden
der Vulnerabilität

**VELBRÜCK
WISSENSCHAFT**

Martin W. Schnell
Das Ethische und das Politische

Martin W. Schnell

Das Ethische und das Politische

Sozialphilosophie am Leitfaden
der Vulnerabilität

**VELBRÜCK
WISSENSCHAFT**

Erste Auflage 2020
© Velbrück Wissenschaft, Weilerswist 2020
www.velbrueck-wissenschaft.de
Printed in Germany
ISBN 978-3-95832-217-2

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Inhalt

Vorwort	II
1) Einleitung: Sozialphilosophie am Leitfaden der Vulnerabilität	13
a. Das Politische und das Ethische	14
b. Das Programm einer Sozialphilosophie am Leitfaden der Vulnerabilität	14
2) I. Kant: Verteidigung der Vulnerabilität im Zeitalter der Vernunft	17
a. Die Entwicklung der Sittlichkeit endlicher Wesen	18
b. Existentielle Ausgangssituation	18
c. Entwicklungsstufen der Sittlichkeit	19
d. Vulnerabilität	20
e. Gerechte bürgerliche Verfassung	20
f. Zuschauer vs. Täter	21
g. Verteidigung der Vulnerabilität	22
3) G.W.F. Hegel: Die Schrecken des Todes und der Sinn einer Ethik der Erinnerung	24
a. Der Tod	25
b. Gewaltsamkeit	25
c. Ethik der Erinnerung	27
d. Demokratie als Gründung-Fortführung-Unterbrechung	28
e. Widerstreit und Politik	30
f. Sammeln	32
g. Provenienz	34
4) G. Simmel: Plädoyer für Dankbarkeit angesichts eines zerrissenen Lebens	36
a. Leiden an Zerrissenheit	37
b. Hoffen auf Ganzheit	38
c. Zerrissenheit und Ganzheit als Probleme der Moderne	39
d. Das Ethische als Antwort auf die problematische Moderne	39
e. Geben und Nehmen	40
f. Dankbarkeit als Motiv des Ethischen	41
g. Perspektiven	42

5)	E. Cassirer: Tragödie der Kultur	44
	a. Kritik der Kultur	44
	b. Kultur und Humanität	46
	c. Die Tragödie der Kultur	47
	d. Der Andere als Quelle von Leid	48
6)	E. Husserl: Die Verletzlichkeit des endlichen Lebens	49
	a. Transzendental-phänomenologischer Idealismus	49
	b. Europa und die Unendlichkeit des Geistes.	50
	c. Die Antinomie von Endlichem und Unendlichen	50
	d. Die Endlichkeit des Leibes	51
	e. Vulnerabilität und das Unbehagen in der Kultur	52
7)	M. Merleau-Ponty: Die Gewaltsamkeit der Erfahrung	53
	a. Die Mehrmeinung und die Gewalt	53
	b. Levinas und die Ethik des Unendlichen.	55
	c. Das Ethische und das Politische	55
8)	M. Merleau-Ponty: Die Phänomenologie des Politischen.	57
	a. Autour du politique	57
	b. Scheler – Gurwitsch – Husserl	58
	c. Merleau-Pontys Widerspruch	60
	d. Auf dem Weg zu einer Phänomenologie des Politischen	61
	e. Der Ausdruck und die dialogische Rationalität	63
	f. Auf dem Weg zur politischen Delegation	63
	g. Abgrenzung von der sprachanalytischen Philosophie	65
	h. Die Delegation: Wortführer und Publikum	66
	i. Hannah Arendt.	67
	j. Merleau-Ponty im Licht von Nachfahren und Wahlverwandten	68
	k. Französische Philosophie und neuere Sozialphilosophie	69
9)	P. Bourdieu: Die Teilung der politischen Arbeit	74
	a. Soziologie des Politischen	74
	b. Politische Repräsentation	75
	c. Anschluss an den Marxismus	76
	d. Die Last des marxistischen Erbes	77
10)	C. Castoriadis: Autonomie der direkten Demokratie	78
	a. Castoriadis und Merleau-Ponty	78
	b. Sozialismus oder Barbarei?	79
	c. Das Schöpferische.	80
	d. Direkte Demokratie	82

e.	Autonomie und das Problem der Verbindlichkeit . . .	82
f.	Lernen von den Griechen	83
g.	Gesellschaftlicher Neuanfang?	84
h.	Aktualisierungen	86
11)	R. Barthes: Das Ethische als Zeugnis	
	des Dagewesenen	88
a.	Befreiung durch Literatur	88
b.	Hinwendung zum Menschlichen und das Ethische . .	89
c.	Das Ethische als Zeugnis des Dagewesenen	90
d.	Technik und Photographie	90
e.	Wahrheit und Teilhabe	91
f.	Vergangenheit und Gewesenheit	92
g.	Zeugnis.	93
h.	Ethik der Erinnerung	94
i.	Zur Verantwortung der Lebenden.	95
j.	Sich zeigen	95
12)	B. Waldenfels: Responsive Ethik im Zeichen	
	des Politischen.	97
a.	Kritik an Husserls transzendental-phänomenologischem Idealismus.	98
b.	Endlichkeit des Leibes	99
c.	Merleau-Ponty: Gewaltsamkeit der Erfahrung	99
d.	Levinas: Ethik des Unendlichen.	101
e.	Ungerechtigkeit durch Gerechtigkeit.	101
f.	Der Anspruch des Fremden und der Mitanspruch des Dritten	102
g.	Ausweitung des Fremden und die Folgen	103
13)	C. Lefort: Konflikthafte Demokratie	106
a.	Institutionalisierung von Konflikten	106
b.	Der leere Ort der Macht	108
c.	Konflikt als Normalität	109
14)	E. Levinas: Stellvertretung zwischen Ethik und Macht .	110
a.	Stellvertretung ist eine dreistellige Relation	111
b.	Exkurs über den Dritten	111
c.	Ethik	112
d.	Macht	113
e.	Stellvertretung und Macht	113
f.	Exkurs Repräsentation	114
g.	Repräsentation als Stellvertretung	115
h.	Die Entscheidung und der Eigensinn des Politischen. .	116

15)	H. Jonas: Die Zeit der Verantwortung	119
a.	Die Zeit und die Ethik	119
b.	Abstand und Bezogenheit	120
c.	Verantwortung für die Zukunft	122
d.	Verantwortung für die Vergangenheit	123
e.	Verantwortung der Gegenwart und in der Gegenwart	124
f.	Ethik ohne Metaphysik.	125
g.	Fünf offene Fragen	126
h.	Verhältnis zur Diskursethik	128
16)	B. Latour: Das Terrestrische als Politik-Akteur	130
a.	Die Natur: vom wertlosen Rohstoff zum wertvollen Schutzgut.	131
b.	Dingpolitik	132
c.	Die Erde als Element des Ethischen und als Akteur des Politischen	133
d.	Erweiterung des Politikverständnisses	134
e.	Demokratie und Ökologie	135
17)	Das Ethische und das Politische: Sozialphilosophie am Leitfaden der Vulnerabilität	137

Anhang

<i>Anhang 1:</i>	Der philosophische Diskurs der Endlichkeit	143
a.	Die Endlichkeit und der Anfang als Mysterium.	143
b.	Kant: Der Anfang im Licht des Endes	144
c.	Epikur und der Umgang mit der Endlichkeit	145
d.	Heidegger und das Leben mit einem Mysterium	146
e.	Levinas und die Sorge um den Anderen.	147
f.	Jankélévitch und die drei Personen des Todes	148
g.	Der Tod und die Medizin	149
<i>Anhang 2:</i>	Vulnerabilität und Medizin	150
a.	Von der Not zur Krankheit	150
b.	Medizin als Kulturwissenschaft.	151
c.	Die Diagnose als Werturteil	152
d.	Vulnerabilität und Medizin	152
e.	Menschenrechtliches Empowerment?	153
f.	Patientenverfügung?	153
g.	Advanced Care Planning?	154
h.	Stärkung der Pflege?	154
i.	Nachtrag: Digitalisierung?	155

<i>Anhang 3: Fürsorglicher Zwang im Zeichen</i>	
einer nichtexklusiven Ethik	156
a. Diskursethik als exklusive Ethik	156
b. Psychiatrie und Ethik	157
c. Eine Welt ohne Zwang?	158
d. Orientierung in einer Welt mit Zwängen	158
e. Zur Zwangsbedürftigkeit des Menschen, Rousseau, Kant.	159
f. Fürsorglicher Zwang.	160
g. Fürsorglicher Zwang in der Gesundheitsversorgung	160
h. Charakteristik des fürsorglichen Zwangs	160
i. Zum Wertunterschied zwischen Vernunft und Unvernunft	161
j. Der Nachteil der klassischen Position	161
k. Der Vorteil der Entdifferenzierung der Wertunterschiede	162
l. Das Problem der Entdifferenzierung	162
m. Zur Sache!	162
n. Fürsorglicher Zwang als Zwangsbehandlung	163
o. Ausblick	164
<i>Anhang 4: Diversität am Lebensende</i>	166
a. Das Konzept der Diversität	166
b. Begriffe und Perspektiven	166
c. Abgrenzung der Diversität von Krankheit und Alter	167
d. Diversität als ein dritter Weg zwischen Empathie und Abstand	168
e. Bestätigung des Konzepts durch Palliativpatienten	170
f. Was möchten Patienten nicht?	170
g. Wie mit Diversität umgehen?	171
h. Öffentlicher Umgang mit Diversität	172
i. Charta	172
<i>Anhang 5: Authentizität im Angesicht des Anderen</i>	174
a. Aufrichtigkeit als fragwürdiger Wert.	174
b. Selbstfremdheit.	175
c. Authentizität ist keine Eigeninitiative	175
d. Achtsamkeit als Form von Macht.	176
e. Das Versprechen als Institution.	176
f. Abgrenzung von der Lebensphänomenologie Michel Henrys	177
<i>Anhang 6: Über Wahrheit und Fakten</i>	
im politischen Sinn	179
a. Dewey und der Pragmatismus	179

b. Popper und der Positivismus	182
c. Rorty und die Solidarität des Neupragmatismus	183
d. Baudrillard und der Hyperrealismus	184
e. Merleau-Ponty und die Wahrheit als schöpferischer Ausdruck	185
<i>Anhang 7: Populismus als Antwort auf vulnerables Leben</i>	<i>187</i>
a. Angst: Heidegger mit Kant	187
b. Ambivalente Ordnung: Hegel	189
c. Populismus	190
d. Rechter Populismus	192
e. Revision der politischen Repräsentation	192
f. Linker Populismus	192
g. Jenseits des rationalen Urgrundes	193
<i>Anhang 8: Gibt es Philosophenkönige?</i>	<i>195</i>
a. Die Spaltung Frankreichs	195
b. Gilets Jaunes	197
c. Der Staatsadel	198
d. Macron und Ricœur	199
e. Der Dreiklang der Demokratie	200
<i>Anhang 9: Digitalisierung der Lebenswelt als Angriff auf vulnerables Leben</i>	<i>202</i>
a. Phänomenologie der Leiblichkeit	202
b. Das Ethische und das Politische	203
c. Zum Status des Ethischen I	204
d. Zur Perspektive des Ethischen	205
e. Zum Status des Ethischen II	206
f. Digitalisierung und Postbiologie	207
g. Serres und die Digital Natives	207
h. Digitalisierung der Lebenswelt	209
i. Digitalisierung der Lebenswelt im Licht einer Sozialphilosophie der Vulnerabilität – Thesen	209
j. Digitalisierung und Zeit	211
k. Das Ethische und das Politische im Zeichen der Postdigitalisierung	211
l. Ethik der Digitalisierung?	213
m. Das Politische und die Politik der Postdigitalisierung	214
<i>Literatur</i>	<i>216</i>

Vorwort

Seit etwa 20 Jahren verfolge ich ein sozialphilosophisches Projekt, das sich im Laufe der Zeit den Oberbegriff der Vulnerabilität suchte und das ich 2017 in meinem Buch *Ethik im Zeichen vulnerabler Personen* erstmals umfassend dargelegt habe.

Das vorliegende Buch über *Das Ethische und das Politische. Sozialphilosophie am Leitfaden der Vulnerabilität* hat mehrere Eigenschaften. Es ist einmal ein Sammelband von Studien zu Autoren und Themen. Es erzählt weiterhin aber auch eine Geschichte im Sinne einer philosophiegeschichtlichen Untermauerung der Thematik der Vulnerabilität und ihres Umfeldes. Zu diesem Zweck werden Klassiker, unter anderem Kant, gegen den Strich gelesen und als Parteigänger der Vulnerabilität vorgestellt. Das Kapitel 17 enthält eine Zusammenfassung der systematischen Beziehung zwischen dem Ethischen und Politischen und skizziert damit die *politische Sozialphilosophie am Leitfaden der Vulnerabilität*. Die darauffolgenden Anhänge zeigen diese Sozialphilosophie bei der Arbeit. Es werden aktuelle Themen wie Zukunft der Moderne, Europa, Demokratie, Wahrheit, Populismus, Ökologie oder Digitalisierung und Medizin diskutiert. Weitere inhaltliche Charakterisierungen liefert die nachfolgende Einleitung.

Die vorliegenden Studien sind entweder noch nicht publiziert, gehen der Idee nach auf das Projekt *Phänomenologie des Politischen* zurück, dass ich in den 1990er Jahren verfolgte, oder sind in einigen Teilen bereits an anderer Stelle, besonders im *Journal Phänomenologie*, erschienen. Für das vorliegende Buch sind sie komplett überarbeitet und aktualisiert worden. Inhaltliche Überschneidungen zwischen den Kapiteln sollten vermieden werden, konnten es aber nicht in jedem Fall. Kapitel über zentrale Autoren und Themen sind umfangreicher gestaltet. Andere sind schmaler ausgefallen, auch zu dem Zweck, allseits bekannte Topoi der Sozialphilosophie nicht zu wiederholen.

* * *

An der Finalisierung des Buches hatten Leonard Auberger, Lukas Nehlsen und Kerstin Pospiech-Form vom Lehrstuhl für Sozialphilosophie und Ethik im Gesundheitswesen der Universität Witten/Herdecke, die zugleich die ersten Leser gewesen sind, maßgeblichen Anteil.

Weiterhin danke ich Kathrin Becker und Nicole Lehnen für den Entwurf des Schemas in Kapitel 17.

Das Schreiben des Textes haben Fritz und Bibbie begleitet. Sie sind schon in den Anfängen des Projektes um das Jahr 2000 dabei gewesen.

VORWORT

Fritz ist nun am 13. August 2019 im Alter von fast 20 Jahren gestorben, Bibbie am 10. Dezember 2019 mit fast 23. Im Januar 2020 haben Herr Karl und James ihre Arbeit am Text übernommen.

Schließlich geht mein Dank an die Lecker-Gruppe und unsere schöne Zeit in Paris: Verena Kirschenhof, Lionel Makitu und erneut Kathrin Becker. Den letzten Schliff hat das Buch im Januar 2020 in Paris erhalten.

* * *

Dieses Buch ist Maurice Merleau-Ponty und dem 65. Jahrestag des Erscheinens der *Les Aventures de la Dialectique* gewidmet.

Martin W. Schnell
im April 2020